

# Soziale Frauenschule Zürich : Diplomarbeiten-Verzeichnis - Oberstufe 1941/42

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **13 (1942)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Soziale Frauenschule Zürich

### Diplomarbeiten-Verzeichnis — Oberstufe 1941/42

- Bloch Margrit, Was kann durch Entrichtung von Lehrlingsstipendien erreicht werden?
- Balsiger Hedwig, Die Entwicklung von Kindern aus armenenössigen Familien der Gemeinde Wetzikon.
- Borkowsky Gerda, Säuglingsfürsorge im Kanton Zürich.
- Briner Vreni, Von der sozialen Bedeutung des Kleingartens.
- Coradi Leni, Studie über die Flüchtlingshilfe in der Schweiz.
- Düggeli Maria, Erhebungen über mutmaßliche soziale Ursachen, die von der geschlossenen zur offenen Form der Tuberkulose führten.
- Duttweiler Bertie, Sitzengebliebene Volksschüler im Bezirk Dielsdorf.
- Fleckenstein Gertrud, Erhebungen über den Behandlungserfolg der stotternden Kinder aus dem Schwyzerhüsi, Zollikon.
- Frölicher Anna, Die Wirkung der Stiftung „Für das Alter“ in sechs Gemeinden des Glarner Unterlandes.
- Funk Ruth, Pflegekinder des Armenerziehungsvereins Olten-Gösgen (Aufnahmehahre 1918—1924).
- Honegger Margrit, Erhebungen über das Anlernen der Heimarbeiterinnen in der zürcherischen Konfektionsindustrie.
- Keck Lotti, Gesetzliche und private Soldatenhilfe und ihre Auswirkungen in einem Zürcher Arbeiterquartier. (Die wirtschaftliche Lage der Soldatenfamilien anhand einer Untersuchung bei 155 Bezüchern der zusätzlichen Soldatenunterstützung.)
- Lejeune Hanni, Enquête über die Wohnverhältnisse der armenenössigen Familien in der Stadt Olten.
- Lotmar Paula, Die Lage der gebrechlichen Schulkinder im Amt Konolfingen.

- Möckli Rosa, Einige Ergebnisse über den praktischen Erfolg der Berufsberatung körperbehinderter Jugendlicher.
- de Montmollin Blanche, De l'utilité d'un Service de Tuteur Officiel et Professionnel pour le District de Neuchâtel.
- von Orelli Leni, Die Lage der Alten mit besonderer Berücksichtigung der Kriegszeit.
- Ricklin Rosmarie, Berufsbild des Sozialarbeiters und der Sozialarbeiterin.
- Rosenstock Daisy, Entwicklung ehemaliger Schüler der stadtzürcherischen Schwerhörigen-Klassen.
- Roth Erika, Die wirtschaftliche Lage kinderreicher Familien in der Stadt Bern.
- Schaffroth Ruth, Die Pflegekinder des Armenerziehungsvereins Olten-Gösgen (Aufnahmehahre 1914—1918).
- Scheitlin Vreni, Die Stellung des außerehelichen Kindes in der Soldatenunterstützung.
- Schwarz Marianne, Zur Frage der Geldverwaltungen bei Alkoholgefährdeten.
- Stalder Trudi, Das Wohlfahrtswesen im bernischen Amtsbezirk Oberhasle und seinen Gemeinden.
- Stamm Gertrud, Einige Betrachtungen über Appenzell I.-Rh. im Hinblick auf die Fürsorge.
- Wirz Agathe, Die wirtschaftliche Lage und die Unterstützungsleistungen der Basler Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Fürsorgerinnen.

### Nachtrag zum Verzeichnis Oberstufe 1940/14

- Naeff Käthe, Die Arbeits- und Erwerbsverhältnisse im im Beruf der Modistin.

Diese Diplomarbeiten können von Interessenten leihweise bezogen werden, entweder von der Sozialen Frauenschule Zürich direkt oder auch vom Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

## VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen (Gegründet 1844)

Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Bürgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 4 12 56

Vizepräsident und Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 67584

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956941

Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Telephon 2 29 12

### Jean Schmidhauser †

Jean Schmidhauser, alt Verwalter der Heil- und Pflegeanstalt Rheinau, ging am 30. Juni zur Ruhe. Er ward geboren 1868. Seine Zaine stand im Egnach (Thurgau). Nicht lauter milde Lüfte säuselten um seine Jugendlocken, legten aber dafür den Grund zum seltenen, brauchbaren Werkzeug. Im Seminar Kreuzlingen bildete er sich zum Lehrer aus. In Bächtelen fand er seine erste Anstellung. Seine schönste Stunde dort war wohl die, als am Volksfest der Gründungsfeier in Bern 1891 seine Buben mit unnachahmlicher Begeisterung sangen: „Min Vatter ist en brave Maa, das gsieht me sine Buebe-n-a.“ Wie mächtig riß der frohe Sang den herrlichen Dählhölzliwald mit. (Gelt, Bühler, Salzmann, Widmer, ihr waret Zeugen!) Von der Bächtelen zog er an die Zürcher Pestalozzistiftung in Schlieren und später in das Waisenhaus in Altstätten. Als Hausvater setzte er daselbst an Stelle des Nachstickens den Gemüsebau. Inzwischen hatte er sich mit der Tochter von Großvater Schneider in der Bächtelen verheiratet. Dem idealen Familienleben entsproßten vier Kinder. Der vorbildliche Gatte schickte nie einen Brief fort, ohne ihn vorher seiner Gattin zum Lesen gegeben zu haben. Von Altstätten folgte er einem Rufe an den neu gegründeten Burghof bei Dielsdorf. Oefters besuchte er von hier Vorlesung und Versuche in der eidg. technischen Hochschule. Aus dem Burghof machte er einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb. Er war Bahnbrecher der Saatuchtgenossenschaften. Als 1911 die Verwalterstelle in der großen Heil- und Pflegeanstalt Rheinau frei wurde, war er der gegebene Mann für diesen Posten. Hier konnte er auf dem 400 Jucharten umfassenden

Gutsbetrieb die saatzüchterischen Versuche erfolgreich fortsetzen. Ihm war der mütterliche Erdboden ein göttliches Albumblatt, auf das der dankbare Mensch ein Sprüchlein schreiben dürfe. Rheinauweizen, -Gerste, -Erdäpfel, diese bewährten Neuzüchtungen reimen sich in seinem Albumvers. Er erübrigte aber daneben stets noch „ein Tröpfchen Lieb, ein Sönnchen Huld“ für die 1200 Pflinglinge, die 210 Wärter und Wärterinnen und die 100 Angestellten für Oekonomie und Landwirtschaft. Mehr als 3 Jahrzehnte stand er mit seiner ausgezeichneten Gattin diesem riesigen Arbeitsgebiet vor. — Da kamen aber auch für ihn die Tage, die ihm nicht mehr gefielen: seine liebe Frau starb, und ein neues System wurde für Rheinau geschaffen. Wohl versuchte er mit Hilfe seiner zweiten Gattin das übergroße Arbeitsfeld noch weiter zu betreuen; doch fühlte er ein Nachgeben seiner Kräfte. Er ließ sich im 65. Lebensjahr pensionieren, um am heimatlichen Gestade des Bodensees den Abend zu verbringen. Der arbeitsgewohnte Körper ertrug aber die ungewohnte Ruhe nicht. Eine zunehmende Arterienverkalkung bereitete ihm bittere Leiden, und am 27. Juni erlöste ihn der Tod.

„Meine Augen sehen auf die Getreuen im Lande,  
und ich will, daß sie bei mir wohnen.“

Ein viellieber Freund ging zu Grabe. Er zeigt, daß ein natürlicher Verstand, gepaart mit zähem Willen und unrationierter Herzensgüte jeden Bildungsgrad ersetzt. „Mach's nah“ steht auf einem Eckpfeiler des Vinzenzenmünsters.  
A. Landolt, Bernrain.